



FontStars 2007

FontStars 2007, 29 OpenType-Fonts von 14 Herstellern + 4 Songs auf CD, 499,- Euro zuzüglich MwSt. und Versand.

Nach dem überwältigenden Erfolg des Rankings »Die 100 besten Schriften aller Zeiten« stellt FontShop jetzt die Schriftstars des Jahres 2007 vor. Die Erste Liga bilden 29 OpenType-Fonts von 14 internationalen Schriftenhäusern, die jeder Herausforderung gewachsen sind – von der Magazin-Headline bis zum Werksatz.

Ausgewählt wurden die Champions von einer Jury in Zusammenarbeit mit internationalen Foundries, die rund 500 Neuveröffentlichungen aus dem Zeitraum November 2006 bis Oktober 2007 sichteten. Stephen Coles, Gründer von Typographica.org und Jury-Mitglied, erläutert die Auswahlkriterien: »Unser Ziel war, für jeden Job und jeden Geschmack die beste unter den neuen Schriften zu finden. Spannend war, die Neuerscheinungen des Jahres aufzuspüren, die morgen noch im Trend liegen.«



Zu diesen Trendsettern gehören zum Beispiel P22 Zaner, eine kalligrafische Wiederentdeckung mit Extra-Zierbuchstaben, sowie der Zeitungsnewcomer Greta Text der holländischen Schriftschmiede Typotheque. Das amerikanische Kult-Label House Industries steuerte nicht nur die augenzwinkernde Blaktur bei, sondern auch vier Songs ihres im Mai auf der TYPO-Konferenz live vorgetragenen Badneck-Samplers.

Informationen zu den Schriften:

Die Textschriften

Amalia, OurType: Die ersten Entwürfe für diese Barock-Antiqua-Familie fertigte Nikola Djurek 2004 nach einem Spitzfeder-Kalligrafiekurs an. Bald entstand der erste digitalisierte Schnitt, später folgten drei weitere Strichstärken. In den Proportionen ist Amalia, benannt nach Djureks Großmutter, vergleichbar mit Baskerville und Utopia, wobei sie mit raffinierten Details überrascht, zum Beispiel den einseitig abgeflachten Tropfenserifen. OpenType-Features: Kapitälchen, 2 Ziffernsätze, Osteuropa-Ausstattung.

Anziano, Fountain: Anziano von Stefan Hattenbach zeigt Anklänge an Weiss (Emil Rudolf Weiss, 1926) und an Renaissance- Buchschriften. Inspiriert wurde er durch eine schwedischen Ausgabe von »Herr der Ringe«, die er beim Lesen als sehr angenehm empfand. Da es zahlreiche Weiss-Interpretationen von verschiedenen Foundries gibt, verschmolz Hattenbach Merkmale des Klassikers mit eigenen Lesbarkeits-Kriterien. Geeignet für Werksatz und Editorial Design.

FF Clan, FontFont: Erste Entwürfe für Clan entstanden für eine Gebrauchtwagen-Zeitung, das polnische Frauen-Magazin Vita setzte sie als erster Anwender ein. Es ist eine gut ausgebaute, moderne Sans-Serif-Schrift, entworfen von _ukasz Dziedzic, deren Charakter er auf die Formel bringt: nicht zu modern, nicht zu elegant nicht zu kalt. Italics sind in Vorbereitung, daher 3 geradestehende Schnitte (Book, Medium, Black) mit umfangreichen OpenType-Funktionen: Kapitälchen, 8 Ziffernsätze, bedingte Ligaturen und mehr.

FP Dancer, Fontpartners: Eine fast kontrastlose, informelle Satzschrift, die entgegen allen Erwartungen nicht technisch, sondern sehr freundlich wirkt – fast eine Schreibschrift. Morton Rostgaard Olsen von Fontpartners hat sie entworfen. Neben der Sans gibt es auch eine Serif-Version. Zwei Ziffernsätze: Tabellen- und Mediävalziffern.

Greta Text, Typotheque: Die beiden Schnitte der Zeitungsschrift Greta weisen die umfangreichste Ausstattung

unter den FontStars 2007 auf: Kapitälchen, 9 Ziffernsätze, erweiterter osteuropäischer Zeichensatz, 20 Währungszeichen, 11 Ligaturen und Symbole für Wetter, Horoskop, Schach, Orientierung und Strukturierung. Greta Text wurde mit dem TDC2-Award 2007 des Type Directors Club von New York ausgezeichnet. Ihr Entwerfer ist Peter Bilak, der gerade die Headline-Versionen der Greta entwickelt.

Seravek Basic, Process Type Foundry: Eine serifenlose Linear-Antiqua, entworfen von Eric Olson, für Corporate-Design-, Editorial- und Information-Design-Aufgaben. Gute Ausstattung mit Ligaturen, Brüchen und Osteuropa-Glyphen. In der Anmutung neutral, aber nicht technisch. Starke Verwandtschaft zu FF Kievit.

Die Headline-Schriften

Agent of the Uncanny, Device Fonts: Eine Pinselschrift des Londoner Comic-Zeichners und Schriftentwerfers Rian Hughes. Sie wirkt spontan und flott, weil die ausgerissenen Buchstaben nicht geschönt wurden. Eine reine Versal-Schrift.

Blaktur, House Industries: Die erste gebrochene Schrift von House Industries. Sie feierte auf der TYPO 2007 Premiere. Auch wenn House die deutschen Umlaute mit einem eigenen Formatsatz überinterpretiert, so wissen sie doch, was zu einer echten Frakturschrift gehört: das lange s ist genauso enthalten wie Ligaturen für die »typisch deutschen Laute« tz, ch und ck. Übrigens enthält die FontStars-2007-CD auch die 4 Rock-Songs, mit denen House auf der TYPO die Neuheit vorstellte.

MVB Calliope, MVB Fonts: Eine ungekünstelte Blockbuchstaben-Handschrift, neutraler als die gerne verwendete FF Justlethand, und trotzdem persönlich. Ideal für Werbetypografie und Beschilderung, in Comic-Sprechblasen und für elektronische Notizen.

Casey Classic, The Font Bureau, Inc.: Eine klassische amerikanische Werbe-Schreibschrift, verbunden und mit starkem Kontrast. Nostalgisch in der Anmutung. Im Font

enthalten: diverse Buchstabenkombinationen, Zierschwünge und Ligaturen.

Kelly Twenty, Device Fonts: Eine Schablonen-Versalschrift mit blassen Stellen in den Buchstaben, auffällig und authentisch. Zu häufig vorkommenden Lettern gibt es Alternativzeichen auf der Großbuchstaben-Ebene.

Kinescope, Mark Simonson Studio: Die Neuinterpretation einer US-Pinselschrift aus den 40er Jahren, die Mark Simonson in dem Comic Fleischer Brothers' Superman gefunden hat. Die OpenType-Technik sorgt automatisch dafür, dass sich immer die zueinander passenden Buchstaben anschließen; hierfür hat der Entwerfer 6 stilistische Varianten angelegt (Formatsätze).

Softmachine, ShinnType: Eine intelligente OpenType-Schrift, die für das Verwenden als Outline geschaffen wurde. Ihre Buchstabenformen, die Spationierung und die OpenType-Funktion »Formatsätze« sorgen dafür, dass beim Konturieren keine zugelaufenen Binnenräume und überzeichnete Ecken entstehen.

MVB Solana, MVB Fonts: Eine schmallaufende, konstruktivistische Headline-Grotesk, ursprünglich entworfen für die Beschilderung des kalifornischen Städtchens Albany, nahe der San Francisco Bay. Sie ist nach der Hauptstraße des Örtchens benannt. Ihr Schöpfer Mark von Bronkhorst: »Die Schrift ist einfach und kräftig und hinterlässt auf Schildern, in Drucksachen und im Web unverwechselbare Spuren«.

P22 Underground, P22 type foundry: Es gibt viele Schriften, die sich auf Edward Johnston und die Londoner U-Bahn berufen, aber nur eine ist offiziell lizenziert vom London Transport Museum: die von P22. Der Regular-Schnitt (auch die Bold) basiert auf den Originalentwürfen die sorgfältig digitalisiert und erweitert wurden. Ein echter Klassiker in neuer OpenType-Technik.

P22 Zaner One + One Extras, P22 type foundry: Diese Federschrift basiert auf der Handschrift eines der einflussreichsten amerikanischen Schreiblehrer, Charles P.

